

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
3 (1878)**

14.5.1878 (No. 262)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905458)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saanenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen bei; C. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schuster in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 262.

Brake, Dienstag, 14. Mai 1878.

3. Jahrgang.

Rundschau.

* Wir wüßten nicht, welche Nachricht unerwarteter die Gemüther mit Schrecken hätte erfüllen können, als die Kunde, daß auf den Kaiser Wilhelm ein Mordanschlag gemacht worden sei. Die Würde des Alters, der Ruhm des Feldherrn und des Wiederherstellers des deutschen Reiches, mehr aber als dieses: die rein menschliche Güte, die aus allen Handlungen des Kaisers spricht, seine bescheidene Bescheidenheit und der Gerechtigkeitsinn, — diese Eigenschaften, die sich in Kaiser Wilhelm vereinigen, hätten, sollte man glauben, vor allen hervorragenden Hauptern ihn sicher stellen sollen vor der Hand des Mordmörders. Die That ist dennoch geschehen. Sie ist glücklicherweise vollkommen mißglückt. Kaiser Wilhelm, der in seinem Leben so manchen Fährlichkeiten entgangen ist, ist auch vor den Kugeln bewahrt worden, die am Sonnabend Nachmittag auf ihn gerichtet waren. Wie die That nur einen Schrei des Abscheues hervorrufen wird, wird die Freude groß sein, daß der Kaiser uns erhalten ist.

Der Kaiser wird in den dankbaren Freundsbeziehungen über die abgewendete Gefahr erkennen, wie werth und theuer er der Nation ist.

Die bisher eingelaufenen Nachrichten über das Attentat sind folgende:

Berlin, 11. Mai. Als der Kaiser mit der Großherzogin von Baden heute Nachmittag 3¹/₄ Uhr von einer Spazierfahrt nach dem Palais zurückkehrte, wurden unter den Linden mehrere Revolvergeschüsse auf den Kaiser abgefeuert. Der Kaiser blieb unverletzt. Der Thäter ist verhaftet.

— 11. Mai, 5 Uhr Nachm. Soeben gegen Schluß der Reichstags-Sitzung verbreitet sich die Nachricht, daß heute Nachmittag nach 3 Uhr, als der Kaiser nach seiner Gewohnheit im offenen Wagen von seiner Spazierfahrt zurückkehrte, ein junger, un-

scheinend noch nicht 20 Jahre alter Mensch, angeblich ein Klempnergehilfe aus Leipzig, aus einem Revolver 4 Schüsse, davon zwei auf den Kaiser abfeuerte. Der Kaiser blieb unverletzt, zwei Damen und ein Herr hielten den Menschen fest und übergaben ihn der Polizei. Der Kaiser verließ den Wagen und begab sich in das russische Botschaftshotel unter den Linden, in dessen Nähe das Attentat erfolgte.

Berlin, 11. Mai. Vor dem kaiserlichen Palais befindet sich eine große Menschenmenge, welche enthusiastisch ihre Sympathien kund giebt. Die Botschafter, die Minister und die Generallität fahren zur Gratulation vor. Der Kaiser zeigte sich wiederholt dem Publikum.

Berlin, 11. Mai, 7 Uhr Abends. Das Attentat auf den Kaiser fand um 3 Uhr unter den Linden nahe dem russischen Gesandtschaftshotel statt, als der Kaiser mit seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, im offenen Wagen spazieren fahren wollte. Die Kugel durchlöcherte den Wagen von hinten, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen. Der Kaiser erhob sich sofort im Wagen, zum Beweise, daß er unverletzt sei, und setzte die Fahrt fort. Er sah tief ergriffen und blaß aus. Der Thäter, der hinter einer Droßke gelauert hatte, wurde alsbald vom Publikum ergriffen. Es soll ein Sattlergehilfe aus Leipzig sein. Angeblich ist auch ein Klempnergehilfe beihilft. Im Publikum spricht man von socialdemokratischem Fanatismus als Motiv, doch bedarf dies sehr der Bestätigung. Die Stadt ist in größter Aufregung und Entrüstung. Große Menschenmassen drängen sich unter den Linden und in der Nähe des Palais.

7¹/₄ Uhr Abends. Der Attentäter heißt angeblich Hölzel, genannt Lehmann, aus Leipzig, Klempner- oder Sattlergehilfe, 21 Jahre alt. Ein anderer Mitschuldiger ist verhaftet. Der Thäter feuerte mit einem Revolver zwei Schüsse in den Wagen und einen auf die Vorübergehenden, die ihn ergriffen.

Der Kaiser zeigt sich soeben am Fenster der dich-

ten Volksmenge, die in enthusiastischen Jubel ausbrach. Der Thäter wäre von der ergrimmten Menge fast gehängt worden.

— Einer weiteren Mittheilung entnehmen wir, daß der Verbrecher in Gegenwart des Ministers des Innern, welcher in nächster Nähe wohnte, auf der dritten Polizeiwache in der Mittelstraße verhaftet wurde, und daß sich socialdemokratische Schriften, sowie Photographien von Mitgliedern der königlichen Familie bei ihm gefunden haben.

Das Verbrechen bietet zwar der Vermuthung über seine Triebfeder weiten Spielraum; zuverlässige Aufschlüsse wird jedoch erst die amtliche Untersuchung bringen können. Vorerst dürfen wir uns an der tiefen Empfindung der Freude und des Dankes für die glückliche Vereitelung der wahnsinnigen Absicht genügen lassen, einem Gefühle, in welchem sich vierzig Millionen deutsche Herzen vereinigen.

* Die Delegirten-Konferenz der Seehandels-pächte beschloß Donnerstag auf Antrag Königsbergs einstimmig folgende Resolution, die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Rußland betreffend: Die Erleichterung des Verkehrs zwischen Deutschland und Rußland ist im allgemeinen Interesse beider Reiche dringend zu wünschen und von der deutschen Reichsregierung trotz aller Schwierigkeiten unausgesetzt zu erstreben. Das erste unerlässliche und wirksamste Mittel dazu ist die schnelle Rückkehr der deutschen Reichsregierung selbst zu unverbrüchlichem Festhalten an der durch den Abschluß der Handelsverträge eingeleiteten, auf allseitige Erleichterung des gesamten internationalen Verkehrs gerichteten Handelspolitik, die unzweideutige Zurückweisung der nun schon zu lange mit unerfüllbaren Hoffnungen genährten Bestrebungen, die noch bestehenden Schranken dieses Verkehrs zu erhöhen, oder bereits beseitigte wieder herzustellen. Der Verzicht, Rußland durch einen Zollkrieg, durch Retoursmaßregeln auf dem Ge-

Das Geisterglöckchen von Cellerick.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

Oliver war durch ihre so sorgsam ausgedachte und reichlich überlegte Erklärung nicht so ganz entmuthigt, und Rosa seufzte, da sie sich in ihren Plänen getäuscht sah.

„Vielleicht besorgte Barbara, durch Ueberwindung ihrer Adresse eine Einladung in mir noch zu rufen, was sie durch eine entsprechende Erklärung glaubte verhindern zu müssen,“ sagte er stolz.

„Ich glaube sie wollte verhindern, daß Sie annehmen möchten, sie wünsche Sie niemals wiederzusehen.“

Oliver zuckte zusammen; er sah Rosa eine Weile scharf an und fragte dann in strengem Tone:

„War es ihr Wunsch, daß Sie mir das sagen sollten, Miß Carteret?“

„Ja,“ entgegnete die kleine Hencherin.

Olivers Augen ruhten noch streng und forschend auf Rosa, die diesen Blick unschuldig lächelnd ansah, hielt, wodurch ihre Worte an Glaubwürdigkeit gewannen. Er fühlte sich schwer verlegt und gekränkt.

„So glauben Sie, daß sie mich in Paris lieber nicht sehen möchte?“ fragte er ernst.

Rosa zögerte mit der Antwort, denn diese mußte

eine directe Lüge sein, wenn sie weiter ging, und einleuchten konnte sie nicht mehr, dazu war sie schon zu weit gegangen.

„Ich denke, sie möchte gern Ihre Schwester sehen,“ sagte sie.

„Sollte sie es gern sehen oder nicht, wenn ich sie besuche?“ drängte Oliver. „Sie sind ihre Freundin und müssen mir eine bestimmte Antwort geben können. Wenn ihr mein Besuch nicht erwünscht ist, werde ich sie nicht belästigen.“

Rosa befand sich jetzt in wirklicher Verlegenheit. Die Wahrheit wollte sie nicht sagen, weil sie ihn schon morgen fortführen würde zu Barbara, die dann mit ihm in Paris glücklich sein würde, während sie selbst hier zurückbleiben mußte, allein und einsam wie eine Gefangene. Der Gedanke, daß Barbara glücklich, sie selbst aber unglücklich sein sollte, war ihr unerträglich und steigerte ihre Eifersucht bis zum höchsten Grade. Ihre kleinen Finger wühlten in dem Bouquet und zerdrückten die Blumen; ihre Wangen glühten und auf ihrer Zunge schwebten die Worte: „Ich liebe Barbara!“ Aber noch rechtzeitig gelang es ihr, diese lauten zurückzuhalten.

„Ich muß Ihnen denn die Wahrheit sagen, wenn Sie darauf bestehen,“ sagte sie. „Barbara hat ihr ganzes Leben hindurch ihren Cousin geliebt, und ich finde es sehr erklärlich, daß es ihr lieber ist, Sie nicht wiederzusehen, da er es erfahren könnte. Mr. Dale sagte mir am Bahnhofe, daß Walter Barbara heirathen würde und er hoffte, daß kein anderer Anbeter im Wege sei. Barbara sah so ängstlich

aus, als er das sagte; gewiß thut es ihr nun sehr leid.“

Sie unterbrach sich plötzlich mit einem tiefen Athemzug. Sie hatte, einmal in Redefuß gerathen, mehr gesagt, als sie eigentlich sagen wollte.

Oliver war bleich geworden.

„Ich danke Ihnen, Miß Carteret, für Ihre Offenheit, an die ich glauben muß.“

Er erhob sich, während er das sagte, und verließ bald darauf das Haus.

„Sie wird also ihren Cousin heirathen!“ sprach er zu sich selbst, als er wieder in seinem Zimmer im Hotel sich befand, „und ich war ein Thor, sechs Wochen meines Lebens an eine Kokette zu verschwenden! Und doch bin ich froh, daß es so gekommen ist, denn ich komme nun nicht mehr in die Versuchung, eine noch größere Thorheit zu begehen. Die Komödie endet, wie gewöhnlich mit einer Heirath, aber zum Glück nicht mit der meinigen. Künftig werde ich mich besser in Acht nehmen.“

Er stand auf und ging im Zimmer hin und her, bis endlich sein Blick auf eine Anzahl Briefe fiel, die auf dem Schreibtisch lagen. Er brach sie einen nach dem andern, und kam endlich auch zu einem Briefe seiner Schwester.

„Wosperis bei ihr!“ rief er plötzlich. „Was für ein seltsamer Mann er doch ist. Zu Hause haßt und quält er seine Frau, und doch begleitet er sie auf Reisen, als ob sie der theuerste Gegenstand seiner Aufmerksamkeit wäre! Kommt nach Paris und führe Miß Fethbridge zu mir,“ las er weiter. „Das

biete der Zoll- und Eisenbahntarife zu Angelegenheiten zu nötigen, ist unter allen Umständen höchst möglich und wahrscheinlich dem eigenen Lande nachtheiliger, als dem fremden. Am wenigsten dürfen russische Rohproducte, namentlich Getreide, Spinnstoffe, Holz und Vieh zum Gegenstand von Retorsionsmaßregeln gemacht werden, da solche Maßregeln, soweit jene Produkte dem eigenen deutschen Konsum dienen, die unentbehrlichsten Bedürfnisse des Lebens und des Erwerbsbetriebes verheerend sind, soweit die russischen Produkte zur Wiederausfuhr gelangen, wichtigen deutschen Handelszweigen das unentbehrliche Material entziehen würden." Diese Resolution wird mit ausführlichen Motiven versehen, zur Publikation gelangen. Betreffs der schützöllnerischen Agitation und des autonomen Tarifs wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: 1) Die aus der Ueberfälschung hervorgegangene, alle Hauptländer des Weltverkehrs umfassende wirtschaftliche Krise kann für Deutschland keinen Grund abgeben, seine bisherige Handelspolitik zu ändern, die allmähliche Gesandung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse würde vielmehr gefährdet werden, wenn diese Handelspolitik aufgegeben und durch neue Schutzzölle einzelne Erwerbszweige auf Kosten anderer begünstigt würden. 2) Im Interesse der für eine gedeihliche Entwicklung der Handel und Industrie unerlässlichen Stabilität der Zollverhältnisse ist die Erneuerung der Handelsverträge, in erster Linie eine auf mehrere Jahre auszuwehrende Verlängerung des am 30. Juni d. J. ablaufenden deutsch-österreichischen Handelsvertrages anzustreben. — Damit schlossen die Verhandlungen der Delegirten-Konferenz der Seehandelsplätze und wurde Hamburg als Vorort gewählt.

* In Rumänien blickt man mit steigender Sorge auf die russischen Truppenbewegungen. Seit einigen Tagen rückt das zwölfte russische Armeekorps in Rumänien ein und besetzt die Höhen um Bukarest, welche bis jetzt vom elften Armeekorps besetzt waren. Dieses hat die Richtung gegen Pitesti und die Aluta genommen. Die rumänische Regierung hat in einer Circulärnote an ihre Agenten im Auslande gegen diese neue Okkupation protestirt. Demetrius Stourdzja ist im Auftrage der Regierung nach Pest gereist. Seine Mission soll einen doppelten Zweck haben, erstens die ungarische Regierung zu bewegen, die Bahnlinie Drozda-Verctorova möglichst bald dem Verkehr zu übergeben, ohne erst, wie bis jetzt verlautet hatte, den Ausbau der Linie Ploesti-Predeal abzuwarten, zweitens die ungarischen Staatsmänner zu sondiren, ob und unter welchen Bedingungen eine Allianz Rumäniens mit Oesterreich-Ungarn möglich wäre. Stourdzja's Partei, wird hinzugefügt, repräsentirt heute die große Majorität des rumänischen Volkes, welches eine entschiedene Politik gegen Rußland verlangt.

* * * **Brake.** Die Tauwerk-Fabrik der Herren J. B. Meiners u. Co. hier, wird augenblicklich durch zwei aus einer bewährten englischen Fabrik bezogene Maschinen neuester Construction vervollständigt, nach deren Aufstellung die Leistungsfähigkeit der Fabrik bedeutend erhöht wird.

— Es wird allgemein darüber geflagt, daß die

geht nicht, das ist unmöglich!" rief er heftig. "Ich darf sie nicht sehen; denn ich glaube, ich würde einen thörichten Streich begehen, wenn ich sie mit ihrem Coufin zusammen sehe."

Er setzte sich nieder und schrieb ein paar Zeilen an seine Schwester, denen er die Adresse Barbara's beifügte.

"Du wirst sie sehr angenehm, ja sogar reizend finden," schrieb er, "denn es liegt in ihrem Aeußeren sowohl, wie in ihrem Wesen, etwas Verzauberndes, etwas Geheimnißvolles, von dem man unwiderstehlich angezogen wird. Von ihren Freunden kann ich nichts weiter sagen, als daß der eine ihr Coufin ist, den sie heirathet wird. Diese Thatsache wird Dich überzeugen, daß sie mit den Geheimnissen von Cellerid nichts zu thun hat. Ich kann jetzt nicht nach Paris kommen, da ich einem Freunde versprochen habe, ihn in Dieppe zu treffen, von wo aus ich mit ihm in seiner Yacht eine Fahrt nach Norwegen machen werde."

"Wahrhaftig!" rief Oliver freudig; "das ist das Beste, was ich thun kann! In Norwegen werde ich nicht auf ihr Gesicht stoßen, wie ich es in Frankreich oder England zu befürchten habe; und im nächsten Jahre, wenn ich wieder nach Hause komme, wird sie in Amerika und verheirathet sein!"

Diese Hoffnung sollte nicht in Erfüllung gehen. Hätte Oliver überhaupt einen Blick in die Zukunft werfen können, würde er der Stimme seines Herzens, die er jetzt gewaltsam zu ersticken suchte, gefolgt

Stieglitze und Dohlen in diesem Jahre ganz überhand nehmen. Das beste und einfachste Mittel zur Vertreibung derselben ist jedenfalls, daß man die Nester, wo immer sie zu erreichen find, ausnimmt.

— Das Colportage- und Hausirer-Geschäft steht hier bereits wieder im schönsten Flor. In einer einzigen Straßenecke passirten gestern 7 Colporteur und 5 Gipskändler.

— Auf Meyershof wurden am Sonntag zwei Pfauen verlegt; der glückliche Gewinner war der Schlachter Mumm, welcher die Vögel an Ort und Stelle für 15 M. veräußerte.

* * * **Cloppenburg, den 12. Mai. Großes Brandunglück.** Der "Oldenb. Ztg." wird unterm heutigen Datum geschrieben: "Heute Morgen gegen 3 Uhr tönten Nothsignale durch die Stadt. Im Hause des Wirths Wessel Hellmann war Feuer ausgebrochen, welches sich mit furchtbarer Schnelligkeit gleich nach beiden Seiten der Straße verbreitete. Von Hellmann's bis zum Hause des Goldfabrikanten G. Becker incl. und von S. Brochhage bis Wittwe Diekmann incl. stand in kürzester Zeit jedes Gebäude in Flammen — ein furchtbarer Anblick bei vollster Nothlosigkeit. Nun erst konnte dem Umsichgreifen des Feuers mit Erfolg entgegengearbeitet werden, und so gelang es denn, die Häuser der Kaufleute G. Tholen und A. Becker zu schützen. 23 Wohnhäuser und 2 größere Nebengebäude sind ein Raub der Flammen geworden; 30 Familien stehen obdachlos da. Gerettet ist, namentlich im Anfange, wenig; mußten doch manche Familien Gott danken, daß all' die übrigen, klein und groß, unverletzt den Flammen entkamen, obgleich sie mehrfach nicht ganz gekleidet und ohne Schuhe an den Füßen waren. Ein Bürger ist beim Retten durch Herabstürzen eines Holzstückes nicht unerheblich, aber auch nicht gefährlich verletzt. Die vom Brandunglück Betroffenen gehören zum großen Theile der Geschäftswelt an und haben wegen längerer Stockung ihrer Geschäfte doppelten Schaden. Andere sind so stürrt, daß sie nach Verbrennung ihrer Habe völlig mittellos dastehen. Mitleidige Herzen werden gewiß sich überall finden, welche diesen Unglücklichen durch Gaben unter die Arme greifen und so ihr Unglück lindern. Ein Comité, welches zur gemeinschaftlichen Besorgung der Unterstützung der Abgebrannten sich bilden soll, wird das Weitere zu dem Zwecke durch entsprechende Annoncen veranlassen."

* * * **Oldenburg, 11. Mai.** In der Vergiftungs-Affaire sind gestern Nachmittag die in Untersuchung gezogenen Personen wegen Mangel an Beweisen aus der Haft entlassen worden.

— Wie wir hören, hatte eine große Anzahl der zur Uebung einberufenen Landwehrlente für Sonnabend und Sonntag in dankenswerther Weise Urlaub erhalten, um zu Hause nach dem Rechten sehen zu können.

— Auf dem Viehmarke am Donnerstag waren zum Verkaufe an Pferden aufgeführt: 55 alte Pferde und 13 Entersüllen, zusammen 68 Stück. Davon sind pl. m. verkauft: 10 alte Pferde und 4 Entersüllen. Ferner war an Hornvieh auf dem Marke aufgestellt: 501 Stück. Der Handel auf dem Marke war mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh aber sehr gut und wurden für letzteres recht hohe Preise bezahlt.

— Vacanzen für Militär-Anwärter. Bezirk

des 10. Armeekorps. Infel Wangeroo, Posten-commando an der Jade, Bärter für den Dampfnebel-signalapparat auf Wangeroo (Feizer und Maschinenhauswärter zugleich), an dienstfreien, d. h. nebelfreien Tagen wird derselbe im Leuchtthurmwärterdienste beschäftigt; 1080 M. Remuneration und freie Dienstwohnung (Feuerungs- und Erleuchtungs-material gegen Zahlung von 36 M. jährlich). Adresse Hydrographisches Bureau der Kaiserl. Admiralität zu Berlin (Mathäikirchhofstraße Nr. 9). Wilhelmshafen, Magistral, Hüfsbote, 750 M. jährlich, zahlbar in Monatsraten postnumerando.

* * * **Berne.** Der Viehmarkt hatte einen Auftrieb von 460 Stück Hornvieh, wovon 70 Stück Jungvieh und wurden ca. 300 Stück verkauft. Schweine und Schaaf waren in großer Anzahl zum Verkauf am Markt. Die Preise für Hornvieh waren im Verhältnis zu früheren Jahren jabelhaft hoch, so daß die Käufer nur den knappen Bedarf kauften. Die Preise für Schweine waren niedrig zu nennen, 7 Wochen alte Ferkel wurden mit 12 M. bezahlt. Der Handel war im Allgemeinen sehr flott.

* * * **Frieschenmoor.** Am 8. Mai brannten hier, wie die "S. Bl." mittheilen, zwei nebeneinanderstehende Häuser, das eine vom Bäcker W. Kanten, das andere vom Schneider G. Böning und der Näherin Frau Wwe. Meinen bewohnt, total nieder. Das Feuer soll im Schornstein der Bäckerei entstanden sein. Eingut ist fast gar nicht gerettet.

Vermishtes.

— Dem "Schwäb. M." wird aus Zürich geschrieben: In der Nähe von Kaufanne wurde vor einiger Zeit ein würtembergischer Handwerksbursche, Sattlergeselle, der bei einem Meister um Arbeit fragte mit diesem Gesuche abgewiesen. Dagegen erhielt er, ohne gebettelt zu haben, von der Meisterin ein kleines Geschenk, das er annahm. Dies sah ein Gensdarm, verhaftete den Burschen, legte ihm Handschellen an und führte ihn vor den Präfecten in Kaufanne. Dieser verfügte, ohne den Verhafteten zu vernahmen, seinen Transport an die deutsche Grenze. Der Handwerksbursche wurde von Kaufanne nach Freiburg, Bern, Aarau, Zürich transportirt. Hier wurde er zum ersten Male vernommen. Es wies sich aus, daß er weder Vagant noch Bettler, vielmehr mit einigen hundert Franken Baarschaft versehen sei. Es beschwerte sich über die ihm gewordenen Mißhandlung und wurde auf freien Fuß gesetzt. Nun machte er aber die Sache beim deutschen Gesandten in Bern anhängig. Dieser erhob Beschwerde beim Bundesrath, der den Staatsrath der Waadt um Bericht und zutreffendenfalls um Entschädigung des Deutschen anging. Die Angaben des Deutschen bestätigten sich, gleichwohl verweigerte der radicale Staatsrath eine Entschädigung. Jetzt bezahlte der Bundesrath von sich aus dem Handwerksburschen eine Entschädigung von 200 Fres. aus und verlangte den Betrag wieder von der Waadt. Der Staatsrath dieses Cantons weigerte sich wiederum, so daß der Bundesrath Entschädigungsklage gegen die Waadt beim Bundesgericht erhob, und es hat jetzt in Folge der Entscheidung desselben die Waadt das cantonalsonveraine Vergnügen, die 200

sein, und manche bittere Täuschung wäre ihm erspart worden.

13. Kapitel.

Barbara's erste Tage in der Stadt der Freunde und des Lurus waren keineswegs vergnügt. Sie vermisse Rosa's heiteres, sonniges Lachen, aber am meisten Oliver, dessen Bild ihr fortwährend vor der Seele schwebte. Vierzehn Tage waren vergangen, ohne daß sie eine Nachricht von Rosa erhalten hätte, und ein Gefühl der Einsamkeit und Verlassenheit bemächtigte sich ihrer.

Die Familie Dale war sehr reich und that Alles, um Barbara Vergnügen zu bereiten. Sie hatte Eintritt in die beste Pariser Gesellschaft, in die sie Barbara einführten, besuchten mit ihr alle Schenswürdigkeiten, Theater, Concerte, Bälle, überhaupt alle Lustbarkeiten; aber Barbara fand keine Freude daran. Ihre Gedanken und ihr Herz wollten in Blois und vorzugsweise bei Oliver, bei dem kalten, kurzen Abschied von ihm, und Dem, was unmittelbar vorhergegangen war.

Eines Abends führten sie ihre Freunde auf einen Ball in einer der ersten aristokratischen Familien, in der Hoffnung, daß hier wenigstens ihr Interesse geweckt werden möge; aber fast gleichgültig sah Barbara die märchenhafte Pracht der Ausstattung des Salons und der Gemächer an, streifte mit einem flüchtigen Blick das bunte Gewoge, betrachtete, ohne jedoch das geringste Interesse zu zeigen, die Menge

wänder und den Schmuck der Damen und zog sich dann in das an den Saal stoßende Pflanzden Reservoir zurück. Von einem lauschigen Plätzchen aus, halb verdeckt zwischen Blumen und breitblättrigen Pflanzen, sah sie die tanzenden Paare dahinschweben, hörte die rauschende Musik und das fröhliche Lachen der jungen Damen und Herren — und doch sah und hörte sie eigentlich nichts; denn ihre Gedanken waren abwesend, weit fort von diesen prachtvollen Räumen und der fröhlichen Gesellschaft. Sie füllte sich gänzlich verstimmt, wie eine Verbannte.

"Was soll ich hier unter diesen Leuten, mit denen ich nichts gemein habe?" sprach sie zu sich selbst. "Ich bin nicht für die vornehme Welt, nicht für Reichthum und Vergnügungen geschaffen. Ich gehöre dieser Welt, nicht an. Oliver war vorständig genug, dies zu erkennen, und er hat mich verlassen. Kein Mann, der dieser Klasse angehört, soll jemals mein Herz wieder rühren."

Ein schmerzlicher Zug lag um ihre Lippen, und in ihren Augen Trauer und Schwermuth, die einen leisen Anflug von Entnützung milderten, welcher endlich unter hervorbrechenden Thränen ganz schwand.

Die Thränen eines jungen Mädchens, welches sich ein stilles Plätzchen ansucht, um dem Treiben voll Lust und Freude um sich herum zu entsieben, müssen schwerem Kummer, tiefem Herzensweh entspringen und üben darum einen um so größeren Eindruck auf die Männer.

(Fortsetzung folgt.)

Fres. an den Bundesrath und an Proceßkosten ca. 1500 Fres. dazu zu bezahlen.

— (Was ein Mensch vertragen kann.) Die „Times“ meldet eine merkwürdige Thatsache, welche sehr unwahrscheinlich erscheinen könnte, wenn sie nicht durch einen offiziellen ärztlichen Bericht constatirt würde. Im Irrenhause „Prestwich-Asylum“ ist nämlich ein Geisteskranker gestorben, in dessen Körper man 1841 Gegenstände fand, nämlich 20 Schnallen, 14 Glasstücke, 10 Kleinfische, 3 Stück Bindfaden, 1 Stück Kupfer, 1 Schusterahle, 1 Nadel, 9 kupferne Knöpfe und 1792 Nägel! . . . Er war mit der Manie behaftet, Alles zu verschlingen, was er grade fand.

Schiffs-Nachrichten.

† Eisfisch, 8. Mai. Laut Telegramm war die dtsh. Bark „Marie“, Reiners, vorgestern wohlbehalten von Liverpool in Wilmington angekommen und nach Europa zurück befragt. An Bord Alles wohl.

In See angesprochen:

† Dtsch. Bark „Priscilla“, aus Brake, n. Bermuda bestimmt, am 1. Mai auf 50° N. und 14° W. durch das Schiff „Senyumba“, in Falmouth angekommen.

† N. D. S. R. „Frank Wilton“, aus Esfeth, von Marcella nach den Gesellschaftsinseln, am 6. April auf 44° S. und 62° W. durch den Dampfer „Dreonaque“, in Bordeaux angekommen.

Nachrichten für Seefahrer.

† Das „Tonnen- und Bakenam“ in Bremen hat am 24. April d. J. bekannt gemacht, daß das Feuerschiff „Weiser“ behufs Reinigung des Bodens am 10. Juni d. J. seine Station verlassen und spätestens am 16. Juli d. J. dieselbe wieder einnehmen soll. — Die rothe Spierentonne A des nördlichen Fahrwassers (f. N. 299 d. diesj. „Nachr. f. Seef.“) ist wieder ausgelegt worden; die vor der Bade liegende Glockenboje ist 2¹/₂ Kblg OzS vertrieben und hat den Korb verloren. Sobald die Witterung es gestattet, wird die Glockenboje wieder auf ihre Station gelegt werden. — Im Laufe des Monats Mai d. J., voraussichtlich in der letzten Woche, werden auf dem Leuchthurm von Barelterfel Versuche mit dem neu erfundenen Leuchtapparat des Freiherrn C. W. von Otter angestellt werden. Die Versuche werden 2 bis 3 Tage dauern, und es wird beabsichtigt, diese neue Art des Feuers künftig beizubehalten, wenn die Versuche ein günstiges Resultat ergeben. — Das weiße Leifener von Barelterfel bleibt dabei unverändert, dagegen werden an Stelle der beiden rothen Beleuchtungswinkel Blitzfeuer treten, und zwar werden von See aus zur rechten Seite des Leifeners 2 rasch aufeinander folgende Blitze, denen eine Verdunkelung von 4 Sekunden folgt, und zur linken Seite 5 rasch aufeinander folgende Blitze, denen eine Verdunkelung von 8 Sekunden folgt, erscheinen. Die beiden Blitzfeuer werden zwischen den Beilungen S 180° O und S 54° O und zwischen S 170° W und S 54° W zu sehen sein. — Im Laufe des Monats Mai d. J., voraussichtlich in der letzten Woche, wird die in No. 562 d. „Nachr. f. Seef.“ 1877 angekündigte Veränderung des Leuchtfuers auf der Insel Wangeroog ausgeführt werden. Eine Auslöschung des Feuers wird dabei nicht stattfinden. Das bisherige Drehfeuer 4. Ordnung, mit Intervallen von einer Minute, und zwar mit einer Verdunkelung von 45 bis 48 Sekunden und einem Wink von 15 bis 12 Sekunden Dauer, ungedändert werden. Sobald die Veränderung stattgefunden hat, wird das Nähere bekannt gemacht werden.

Angewommene und abgegangene Schiffe.

Angewommen in Brake:

7. Dtsch. Gefina, Müller mit Holz von Soan.
7. „ Betty u. Marie, Olmanns, mit Cement v. London.
7. „ Gefine Bernhardine, Bultzer, mit Holz v. Fredrickstad.
7. „ Margaretha, Meents, mit Holz v. Fredrickstad.
7. „ Anna n. Johanne, de Wall, mit Holz v. Soan.
7. „ Marie, Aries, mit Cement v. London.
7. „ Anna, Gabben, mit Holz v. Fredrickstad.
8. „ Taika Catharina, Siemers, mit Stückgut v. Amsterdam.
8. „ Anna Catharina, Hoef, mit Holz v. Fredrickstad.
9. „ Elisabeth, Boosmann, mit Holz v. Soan.
13. Holl. Eppena, Penn, mit Holz v. Memel.
13. Engl. D. Firebrick, Paffen, mit Stückg. v. Newcastle.

Abgegangen von Brake.

10. Dtsch. Doctor Knip, Bendite, mit Tabak n. Gefingör.
10. „ Deo Gloria, Erftling, in Ballast n. Fredrickstad.
11. „ Genezer, Siemers, in Ballast n. See.
11. „ Gefina, Müller, Soan.
11. „ Louise, Haal, mit Kläfsen n. Sparto.
11. „ Delphine, Höfer, in Ballast n. Mesane.
13. „ Gefina, de Freese, mit Kohlen n. Petersburg.
13. „ Ette, Steinbagen, mit Eisenbahnschienen n. Riga.
13. „ Catharina, Busch, mit Kohlen n. Stolpmünde.

Angewommen:

- Mai 1. Franz, Kröper, v. Eisfisch in Drammen.
2. Palme, Mahde, v. Bremen in Hissabon.
4. Wangerland, Koes, v. Gesellschaft in Boldeeraa.
5. Christ, Adben, } v. Brake in Boldeeraa.
5. Anna, Busje, }
5. Dtsch. Brig N. D. H. C. (Arabs, aus Eisfisch), Gefingör voss, v. nordwärts.
5. Actio, Clausen, v. Brake in Colberg.
5. Der XIII. October, Fretwurth, n. Brake in Memel.
6. Genise, Siemers, v. Brake in Boldeeraa.
7. Ino, Peters, v. Porto Plata in Liverpool.
7. Bellona, Claassen, v. Magellan in Liverpool.

Abgegangen:

- April 26. Christine, Heine, v. Picate n. Stettin.
27. Aurora, Hoden, v. Fredrickstad clar. n. Brake.
- März 3. Astraea, Sandersfeld, v. Macassar n. Rotterdam.
27. Humboldt, Stolle, v. Hongkong n. Magia.
- Mai 4. Nimrod, Geertsma, v. Memel n. Brake.
8. Luna, Hofmann, v. Havre n. Sunderland.
9. Gefine, Höfer, Töning pass, v. Elbing n. Großenfel.
9. D. Delbrück, v. Maassluis n. Bremen.

Veritas.

(Internationales Register für Schiffclassification.) Schiffsunfälle im März 1878.

Laut vom Bureau Veritas veröffentlichter statistischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im März d. J. bekannt gewordenen Schiffsunfälle 124 Segelschiffe und 9 Dampfer, welche sich der Flagge nach wie folgt vertheilen:

Segelschiffe.	Dampfschiffe.	
England	37	4
Deutschland	24	—
Frankreich	20	—
America	16	3
Norwegen	9	—
Italien	6	—
Holland	4	—
Oesterreich	2	—
Dänemark	2	—
Spanien	1	1
Rußland	1	—
China	—	1
Unbekannt	2	—
	124	9

Unter den obigen Schiffen befinden sich 11 Segelschiffe und 2 Dampfer als verschollen gemeldet.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hecker senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jedem auf dessen heutiges Inseerat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Rosse zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordenaantes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Anzeigen.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:
Zu № 14, Firma W. Red.
Stz Brake.

3. Die dem Johann Diedrich Wischhusen zu Brake ertheilte Procura ist am 1. d. M. erloschen.
4. Am 1. d. M. ist das Geschäft mit

Taback und Cigarren.

Bremer Fabrikat. **Eigene Fabrik.**

Per Stück 3, 4, 5, 6, 8, 10 β ,
per 25 Stück 75 β , 1 \mathcal{M} , 1 \mathcal{M} 24 β , 1 \mathcal{M} 50 β ,
per $\frac{1}{10}$ Kiste von 2 \mathcal{M} 50 β bis 10 \mathcal{M} .

bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechend billiger.

Fabrik und Lager:

Breitestraße,

im

früher Goldschmidt'schen Hause.

Laden-Geschäft:

Breitestraße,

im

J. F. Petermann'schen Hause.

der Firma dem Kaufmann Carl Diedrich Gerhard Grehbohm zu Brake übertragen worden, welcher nunmehr alleiniger Inhaber der Firma ist.

Brake, 6. Mai 1878.

Großherzogliches Amtsgericht.
J. B.: Strackerjan.

Wilkens.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen:

№ 194, Firma: D. Wischhusen.

Siz: Brake.

1. Alleiniger Inhaber: Der Kaufmann Johann Diedrich Wischhusen zu Brake
Brake, 7. Mai 1878.

Großherzogliches Amtsgericht.
J. B.: Strackerjan.

Wilkens.

Zur Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den aus der Gemeinde Hammelwarden gebildeten Wahlbezirk ist Termin auf **Mittwoch, den 15. Mai 1878**, im Joh. Gerh. Grafenhein'schen Gasthause in Hammelwarden angesetzt.

Zum Wahlvorsteher ist der Gemeindevorsteher C. Nantzen, zu dessen Stellvertreter der Beigeordnete Joh. Meyer ernannt.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen. Die abzugebenden Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Hammelwarden, den 29. April 1878.
Gemeindevorstand der Gemeinde Hammelwarden.
C. Nantzen.

Schweine- u. Speck-Verkauf.

Brake. Fritz Töllner zu Sandfeld läßt am

Mittwoch, den 15. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Gerdes Gasthause zu

Brake, Klippkanne,

(nicht bei Gastwirth Joh. Hinrichs, Brake.)

15—20 Ferkel und

2000 Pfd. besten geräucherten Seitenspeck

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein H. Hege, Auct.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich mein

Tabak- u. Cigarren-Geschäft

in das früher vom Herrn Fr. Meine bewohnte Haus an der Bahnhofstraße, in der Nähe des Bahnhofs, verlegt habe. Ferner etablierte noch ein

Colonialwaaren-Geschäft

dabei, welches ich einem hochgeehrten Publikum bei solider und billiger Preisstellung bestens empfehle.

Brake, am 14. Mai 1878.

Hochachtungsvoll
F. B. Heyland.

Zu verkaufen:

1 Spieldose, 6 Stück spielend,

1 Ancre-Uhr.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Viellstedt. Der Herr Ziegeleibesitzer **H. Lange** zu **Moorhausen** wünscht seine zu **Hude** unmittelbar am Bahnhofe belegene Besingung in vier Abtheilungen, je ca. 1 Zick groß, zu **Wappläzen**, den ersten Theil mit dem darauf befindlichen, massiven Wohnhause, am

29. Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Plätze eignen sich zu jedem Geschäft, und wollen Liebhaber sich im **Wachtendorf'schen** Wirthshause am Suder Bahnhof einfinden.

B. Hemmelskamp.

Der
Oldenburg. Landesverein

zur
Linderung von Kriegsleiden

hat am 1. Juli 1872 es übernommen, an Stelle der beiden bis dahin getrennt seine Ziele verfolgenden Oldenburger Vereine, nämlich des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger und des Central-Comités zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Krieger und deren Angehörigen, hinfort mit vereinten Kräften aller Theilnehmenden zu wirken.

Die Begeisterung des Volkes während der Kriegsjahre und die reiche Beihilfe Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs und des Großherzoglichen Hauses hatte den Verein mit ausreichenden Mitteln ausgerüstet, um seine Wirksamkeit durch eine Reihe von Jahren bis heute unbeeinträchtigt fortsetzen zu können, ohne eine andere Beihilfe zu beanspruchen, als die mäßig bemessenen Jahresbeiträge (1 Mark) der Vereinsmitglieder.

Der Vorstand hat an alle Stadtmagistrate, Gr. Verwaltungsräthe und an sämtliche Gemeindevorsteher des Landes seine gedruckten Jahresberichte vom 1. Juli 1863 bis Ende 1877 verandt, woselbst dieselben eingesehen werden können. Er ist ferner bereit, auf briefliche Aufforderung diese Berichte und die Vereinsstatuten, soweit der Vorrath reicht, gratis zu übersenden.

Inhalts der Berichte hat er, außer zahlreichen einmaligen Unterstüßungen, im Wechsel der Jahre von 34 bis 79 Hinterbliebenen der Opfer des Krieges 1870/71 ausreichende, monatlich wiederkehrende Unterstüßungen gewähren können, und rechnet er zur Zeit noch auf 40 Personen, die monatlich zu unterstützen sind.

Unsere Mittel gehen jetzt zu Ende, und so wird es für uns Pflicht, nachdem wir sieben Jahre hindurch die Wohlthätigkeit nicht in Anspruch genommen haben, zur Beistellung für unsere Vereinszwecke öffentlich aufzufordern. Wir bitten daher um Bildung von Lokal-Vereinen gemäß §. 5 unserer Statuten und Zeichnung ständiger Vereinsbeiträge von mindestens 1 Mark jährlich, um Zeichnung und Einzahlung einmaliger Geldbeiträge für unseren Verein, um Abnahme der von uns herausgegebenen Schrift betitelt:

„1870/71.“

Andenken an die Gefallenen des Oldenburger Landes im Kampfe für die Freiheit und Größe Deutschlands.

Wir senden diese Schrift zum Preise von 1 Mk. für das Exemplar, bei portofreier Einwendung des Betrages, portofrei zu, und hoffen zuversichtlich auf ein thätkräftiges Wirken aller wohlthätenden Vaterlandsfreunde für unseren Vereinszweck, denn ohne solches müßten wir bald unsere Thätigkeit einstellen und damit die von uns unterstützten Hinterbliebenen unserer braven Krieger an die zuständigen Armen-cassen verweisen oder, wenn sie dem widerständen, sie in schwere Bedrängniß bringen.

Wir vertrauen, daß die Sorge für die Hinterbliebenen unserer dem Kampfe für das große Vaterland erlegenen Krieger und die ergänzende Beihilfe für einzelne, nicht ausreichend von Reiches versorgte Invaliden die Sache des ganzen Landes bleiben wird, wie sie es bisher gewesen ist. Als Vertreter des Landes in Verwaltung dieser edlen Vorzüge rechnen wir auf baldige und kräftige Beistellung.

Oldenburg, 1878 April 15.

Der Gesamtvorstand
des Oldenburgischen Landesvereins zur Linderung von Kriegsleiden.

v. Alten, Beder, B. Fortmann,
Oberkammerherr, Oberst a. D., Kaufmann,
Dr. Gayer, G. Propping, Fr. B. Rüder,
O. G. Anwalt, Fabrikant, O. Kammerath.

Kierluspen und
Stangengläser
in schöner großer Auswahl, theilweise gericht,
empfehlen

G. Hinrichs.

Mehrere **leere Kisten**
find billig abzugeben bei
G. Liedecke.

Zu verkaufen:
Von drei Thürigen **Kleiderschränken** (von starkem Tannen- resp. Eichenholz) steht einer zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht:
Auf sofort ein **Kinder mädchen.**
Nachfragen bei **A. Drawin.**

Ein **junges Mädchen** sucht eine **Stundenstelle** oder eine **Verrichtung.**
Nachfragen bei
Hohnholz,
Breitestraße (Chaussee).

Haupt-Gewinn ev.	Glücks	Die Gewinne
375,000 Mk.	Anzeige.	garantirt
		der Staat.

Einladung zur Bethheiligung
an die
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotherie, in welcher über **8 Millionen 600,000 Mk.** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotherie, welche plangemäß nur 91,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000** Mark, speciell Mark **250,000**, **125,000**, **80,000**, **60,000**, **50,000**, **3 mal 40,000** u. **36,000**, **4 mal 30,000** und **25,000**, **11 mal 20,000** und **15,000**, **24 mal 12,000** und **10,000**, **37 mal 8,000**, **6,000** und **5,000**, **76 mal 4,000**, **3,000** und **2,500**, **206 mal 2,400**, **2,000** und **1,500**, **412 mal 1,200**, **1,356 mal 500**, **300** und **250**, **30,628 mal 200**, **175**, **150**, **138**, **124** und **120**, **1,683 mal 94**, **70**, **67**, **50**, **40** und **20** Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entschreibung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich fest gestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur **6 Reichsmk.**, das halbe Originalloos nur **3 Reichsmk.**, das viertel Originalloos nur **1 1/2 Reichsmk.** und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einwendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber hz um

15. Mai d. J.
vertrauensvoll an
Samuel Bedischer senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in
Hamburg.

Am 3. April dieses Jahres hatten wieder mehrere meiner Interessenten das Glück, den **größten Hauptgewinn** bei mir zu gewinnen. **D. D.**

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark
Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.
Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **49,600 Gewinne** zur sicheren Einwendung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000** speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a = 125,000	23 Gewinne a = 10,000
1 Gewinn a = 80,000	4 Gewinne a = 8,000
1 Gewinn a = 60,000	31 Gewinne a = 5,000
1 Gewinn a = 50,000	74 Gewinne a = 4,000
2 Gewinne a = 40,000	200 Gewinne a = 2,400
1 Gewinn a = 36,000	412 Gewinne a = 1,200
3 Gewinne a = 30,000	621 Gewinne a = 500
1 Gewinn a = 25,000	700 Gewinne a = 250
5 Gewinne a = 20,000	28,015 Gewinne a = 138
6 Gewinne a = 15,000	2c.

Die Gewinnziehungen sind plangemäß amtlich fest gestellt.
Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet
1 ganzes Original-Loos nur Mark **6**
1 halbes " " " **3**
1 viertel " " " **1 1/2**
Alle Anträge werden sofort gegen Einwendung, Bestätigung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.
Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unangefordert amtliche Listen.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.
Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den Interessenten direct anbezahlt wurden.
Voransichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, nun alle Anträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai** d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Einz- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethheiligung einladen, werden wir uns auch fernhin betheiligen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. D.

Eisenbahn-Fahrplan.
Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs. nach		
		H. 3.	N. 3.	H. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	7 —
Großenfel	"	6 25	11 55	7 5
Kleinenfel	"	6 30	12 5	7 10
Rodenkirchen	"	6 40	12 15	7 17
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 21
B r a t e	Ankunft	6 54	12 35	7 35
	Abfahrt	6 59	12 55	7 36
Hammelwarden	"	7 5	1 —	7 44
Elsteth	"	7 15	1 15	7 50
Berne	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 5
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 15

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs. nach		
		H. 3.	N. 3.	H. 3.
Hude	Abfahrt	9 15	3 —	9 3
Neuenloop	"	9 20	3 5	9 8
Berne	"	9 25	3 10	9 15
Elsteth	"	9 35	3 20	9 25
Hammelwarden	"	9 40	3 30	9 30
B r a t e	Ankunft	9 54	3 39	9 42
	Abfahrt	10 6	3 49	9 47
Golzwarden	"	10 10	3 55	9 51
Rodenkirchen	"	10 20	4 —	10 —
Kleinenfel	"	10 30	4 10	10 8
Großenfel	"	10 40	4 15	10 13
Nordenhamm	Ankunft	10 50	4 21	10 18

Passagierfahrt
auf der Unterweser.
Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morg. und 3 Uhr Nachm.